



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Bernhard Palme
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 22, 2007

2007

HOLZHAUSEN



**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

Band 22

2007



H O L Z H A U S E N

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Bernhard Palme, Peter Siewert und Ekkehard Weber

Gemeinsam mit:

Wolfgang Hameter und Hans Taeuber

Unter Beteiligung von:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Franziska Beutler, Sandra Hodeček, Georg Rehrenböck und Patrick Sänger

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.
Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden angezeigt.

Auslieferung:

Holzhausen Verlag GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
verlagholzhausen@holzhausen.at

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490, und P.Vindob.Barbara 8.

© 2008 by Holzhausen Verlag GmbH, Wien

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Eigentümer und Verleger: Holzhausen Verlag GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
Herausgeber: Gerhard Dobesch, Bernhard Palme, Peter Siewert und Ekkehard Weber,
c/o Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien,
Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien.
e-mail: hans.taeuber@univie.ac.at oder Bernhard.Palme@univie.ac.at
Hersteller: Holzhausen Druck & Medien GmbH, Holzhausenplatz 1, A-1140 Wien
Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Maurizio C o l o m b o (Rom): Le tribù dei Pannoni in Strabone	1
Charilaos F r a g i a d a k i s (Athen): Die böotischen Sklavennamen. Zusammenstellung und Auswertung	9
Dieter H a g e d o r n (Köln): Noch einmal zu den Unterteilungen des thebanischen Quartiers Agorai	35
Kirsten H a r s h m a n L e n g y e l (Wien): Athenaeus on Spartan Diaita	47
Nina J o h a n n s e n (Berlin): Der Barbarenbegriff in den politischen Reden des Demosthenes	69
Péter K o v á c s (Piliscsaba): A Pisidian Veteran and the First Mention of Pannonia (Tafel 1)	99
Sophie K o v a r i k (Wien): Ein <i>siligniarius</i> als Verpächter von Wein- land. Neuedition des Teilpachtvertrages SB VI 9294 (Tafel 2)	109
Fritz M i t t h o f (Wien): Das Recto der koptischen Mieturkunde CPR IV 114: Reste eines griechischen Kaufvertrages (Tafel 3)	119
András P a t a y - H o r v á t h (Budapest): Eine beschriftete Bronze- scheibe aus Olympia (Tafeln 4–10)	123
Kent J. R i g s b y (Chicago): A Greek Dedication at Sidon	143
Konrad S t a u n e r (München): Wandel und Kontinuität römischer Ad- ministrationspraxis im Spiegel des <i>Ordo Salutationis Commodorumque</i> des Statthalters von Numidien	151
Ekkehard W e b e r — Ingrid W e b e r - H i d e n (Wien): <i>Annona epi- graphica Austriaca 2006</i>	189
Bemerkungen zu Papyri XX (<Korr. Tyche> 544–587)	207
Buchbesprechungen	227
<p>(A cura di) Guido B a s t i a n i n i e Angelo C a s a n o v a, <i>Callimaco: cent'anni di papiri. Atti del convegno internazionale di studi, Firenze, 9–10 giugno 2005</i>, Firenze 2006 (D. Colomo: 227) — Andrea B i e r n a t h, <i>Mißverstandenene Gleichheit. Die Frau in der frühen Kirche zwischen Charisma und Amt</i>, Stuttgart 2005 (H. Förster: 230) — Pernille F l e n s t e d - J e n s e n, Thomas Heine N i e l s e n, Lene R u b i n s t e i n (Hrsg.), <i>Polis & Politics. Studies in Ancient Greek History, Presented to Mogens Herman Hansen</i>, Copenhagen 1999 (P. Siewert: 233) — Matthias G e l z e r, <i>Pompeius. Lebensbild eines Römers</i>, Neudruck Stuttgart 2005 (H. Heftner: 236) — Norbert G e s k e, <i>Nikias und das Volk von Athen im Archidamischen Krieg</i>, Stuttgart 2005 (H. Heftner: 237) — Mogens H. H a n s e n, Thomas H. N i e l s e n, <i>An Inventory of Archaic and Classical Poleis. An Investigation conducted by The Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation</i>, Oxford 2004 (P. Siewert: 240) — Mogens H. H a n s e n, <i>The Imaginary Polis</i>,</p>	

Copenhagen 2005 (P. Siewert: 241) — Christoph R. H a t s c h e r, *Alte Geschichte und Universalhistorie*, Stuttgart 2003 (P. Sänger: 245) — Edith H u m e r, *Linkshändigkeit im Altertum. Zur Wertigkeit von links, der linken Hand und Linkshändern in der Antike*, Brüssel 2005 (Ch. Michlits, Th. Pantzer: 249) — Mischa M e i e r, *Justinian. Herrschaft, Reich und Religion*, München 2004 (K. B. Böhm: 250) — Hans P e t r o v i t s c h, *Legio II Italica*, Linz 2006 (F. Beutler: 253) — Ioan P i s o, *An der Nordgrenze des Römischen Reiches. Ausgewählte Studien (1972–2003)*, Stuttgart 2005 (I. Weber-Hiden: 255) — Jennifer A. R e a, *Legendary Rome. Myth, Monuments, and Memory on the Palatine and Capitoline*, London 2007 (R. E. Kritzer: 257) — Fabian R e i t e r, *Die Nomarchen des Arsinoites. Ein Beitrag zum Steuerwesen im römischen Ägypten*, Paderborn 2004 (K. B. Böhm: 261) — Eftychia S t a v r i a n o p o u l o u, „Gruppenbild mit Dame“. *Untersuchungen zur rechtlichen und sozialen Stellung der Frau auf den Kykladen im Hellenismus und in der römischen Kaiserzeit*, Stuttgart 2006 (K. Harter-Uibopuu: 262) — Christian T r a u l s e n, *Das sakrale Asyl in der alten Welt. Zur Schutzfunktion des Heiligen von König Salomo bis zum Codex Theodosianus*, Tübingen 2004 (H. Förster: 264)

Indices 267

Eingelangte Bücher 269

Tafeln 1–10

FRITZ MITTHOF

Das Recto der koptischen Mieturkunde CPR IV 114: Reste eines griechischen Kaufvertrages

Tafel 3

Der unlängst von Tonio Sebastian Richter in seinem Beitrag *Koptische Mietverträge über Gebäude und Teile von Gebäuden*, JJP 32 (2002) 113–168 neu abgedruckte „Mietvertrag über einen Hausanteil“ CPR IV 114 = CPR II 125 (S. 122–124, Nr. 3) aus Hermupolis enthält, wie bereits von den beiden früheren Herausgebern Jakob Krall und Walter C. Till bemerkt, auf der Rückseite, die eigentlich das Recto des Blattes darstellt, eine ältere griechische Beschriftung, die bislang unpubliziert geblieben ist.

Wie die nachstehende Transkription zeigt, handelt es sich um Reste eines Kaufvertrages. Dieser Vertrag folgt in seinen wesentlichen Teilen einem Formular, das aus etwa einem Dutzend Vergleichsurkunden des 6. und 7. Jh. bekannt ist. Daneben enthält er aber auch Elemente, die höchst selten oder sogar einzigartig sind. Als besonders enge Parallele ist der ebenfalls aus Hermupolis stammende Sklavenkauf SB XVIII 13173 (629 oder 644 [s. CSBE² 296]) zu nennen.

Der Wortschatz des Textes ist bemerkenswert. In Z. 6 stand offenbar der Terminus *καταποχή*, „Empfang (eines Geldbetrages)“, der zuvor einzig durch den soeben erwähnten SB-Text bezeugt war, und in Z. 5 sind zwei Begriffe anzutreffen, die hier erstmals im Kontext einer Rechtsurkunde verwendet werden, nämlich *πλάσμα*, „Fälschung“ bzw. „Täuschung“, und *πρόσχημα*, „Vorwand“ bzw. „Verstellung“. Auffällig ist auch das in den Papyri überaus seltene Wort *σύνοικος*, das hier offenbar im Sinne von „Lebensgefährte“ oder eventuell sogar „Ehemann“ gebraucht wird (Z. 3).

Der Kaufvertrag ist im Querformat (*transversa charta*) über die gesamte Höhe der Papyrusrolle geschrieben und dürfte ursprünglich, ähnlich wie SB XVIII 13173, recht lang gewesen sein. Der erhaltene Ausschnitt entspricht in dem SB-Text den Z. 39–46 von insgesamt 121 Zeilen. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde die Rückseite des Vertrages für die Errichtung weiterer Urkunden genutzt. Zu diesem Zweck wurde die Rolle in schmale Streifen zerschnitten.

Ob die Zweitverwendung bei demselben Notar erfolgt ist, der auch den Kaufvertrag aufgesetzt hat, oder bei einem anderen, ist nicht sicher zu klären. Paläographisch schiene eine Identität der beiden Personen durchaus möglich, da die koptische Schrift des Verso stellenweise in eben jene Kursive wechselt, in welcher das griechische Recto abgefaßt ist. Außerdem fehlt in dem Kaufvertrag der Name des Käufers (s. Z. 4), was vermuten läßt, daß das Geschäft niemals zustande gekommen und die Urkunde daher im Büro des Notars verblieben ist. Sollten diese Überlegungen richtig sein, hätten wir es mit einem Notar zu tun, der sowohl griechische als auch koptische Urkunden aufgesetzt hat.

Im erhaltenen Ausschnitt des Kaufvertrages bestätigt die Verkäuferin dem Käufer den Erhalt des Preises in Gegenwart von Zeugen. Die Höhe des gezahlten Betrages, 22 1/2 Solidi, läßt vermuten, daß es sich um einen Land- oder Hauskauf handelt.

Bei der Wiederverwendung des Blattes wurde der Dorsalvermerk der koptischen Mieturkunde (CPR IV 114, 9) teils im Freiraum zwischen Z. 2 und 3 des griechischen Textes angebracht, teils aber auch über Z. 2 geschrieben, nachdem man die Erstbeschriftung in diesem Bereich teilweise gelöscht hatte.

P.Vindob. K 2569 Recto
Hermupolis

9,2 × 34 cm

7. Jh. n. Chr.
Tafel 3

Das Recto des Papyrus ist quer zu den Fasern, das Verso parallel zum Faserlauf beschrieben. Rechts und links ist der Originalrand der Rolle erhalten; oben und unten weist das Blatt sekundäre Schnittkanten auf. Die linke obere Ecke des Blattes ist weggebrochen; am oberen rechten Rand ist ein ca. 0,5 cm hoher Streifen verlorengegangen. Keine Klebung. 13,5 cm vom linken Rand verläuft entlang einer senkrechten Faltung eine Bruchlinie.

↓ 1 [---] [--- χρ[υσοῦ νομισμάτια]
2 [εἴ]κοσι δύο ἡμίσεως, ἐκάστου ζυγῶ Ἐρμοῦ πόλεως, γίν(εται)
 [χ]ρυσῶν νομ(ισμάτια) κβ L, ἐκ(άστου) ζυγ(ῶ) Ἐρμ(οῦ)
 π(όλεως), ἥνπερ τιμὴν
3 [α]ὐτόθεν ἐγὼ ἡ ἀποδομένη Μαροῦ μετὰ τοῦ ἐμοῦ δευτέρου συνοίκου
 M. [. ο]υ ἐκ πλήρους ἐκομισάμην παρὰ σοῦ
4 τοῦ ὄνουμένου *vacat* ἀπὸ χειρῶν σοῦ εἰς χεῖρας ἡμῶν, ἔργοις
 αὐτοῖς καὶ αὐτῇ τῇ ἀληθείᾳ,
5 οὐκ ἐν προσχήματι τινι καὶ πλάσματι, ἐπ' ὅψει τῶν ἐξῆς ὑπογρα-
 φόντων μαρτύρων θεασαμένων
6 αὐτὰ καὶ προσμαρτυρησάντων τῇ α[ὐτῶν] κ[αταποχ]ῆ [---] [---]
 [---]

2. l. ἡμισυ 5. ὑπογραφόντων pap.

„[---] an Gold zweiundzwanzig einhalb Solidi, jeder entsprechend dem Münzstandard von Hermupolis, das macht an Gold 22 1/2 Solidi, jeder entsprechend dem Münzstandard von Hermupolis, welchen Preis ich, Maru, die Verkäuferin, gemeinsam mit meinem zweiten Lebensgefährten N.N. an Ort und Stelle vollständig erhalten habe von dir, dem Käufer N.N., aus deinen Händen in unsere Hände, tatsächlich und wahrhaftig, nicht verstellt und fingiert, im Beisein der im folgenden unterschreibenden Zeugen, die dies beobachteten und zusätzlich deren (sc. der Solidi) Empfang bezeugten [---]“.

2. ἡμίσεως (l. ἡμισυ): Derselbe Fehler begegnet auch in P.Oxy. XX 2270, 17. Wenig wahrscheinlich ist die Lesung ἡμισυ ὡς, da der drittletzte Buchstabe eher ε als υ ist.

3. Μαροῦ ist in den griechischen Papyri sonst nur als männlicher Name bezeugt. Allerdings bietet das koptische Material Belege für eine Verwendung als Frauennamen; s. P.Oxy. 3.IB/88 B(1), ed. A. Alcock, *Orientalia* 62 (1993) 84; P.Bal. 244, 3 Komm. Die Form ist wohl als Kurzform oder Genitiv zum Namen Μαροῦς (männlich und weiblich) zu deuten.

μετὰ τοῦ ἐμοῦ δευτέρου συνοίκου: Das Wort σύνοικος, eigentlich der „Mitbewohner“, meint hier offenkundig im gesteigerten Sinne den „Lebensgefährten“ und vielleicht sogar den „Ehemann“. Ein solcher Gebrauch ist, soweit ich sehe, in den Papyri ohne Parallele und auch sonst eher ungewöhnlich. Gut bezeugt ist freilich die entsprechende Verwendung anderer Wörter aus derselben Wortfamilie, so z.B. συνοικεσία, „eheliches Zusammenleben“, und συνοικέω, „zusammenwohnen als Eheleute“ (vgl. WB II 545 s. vv.). Zur Zählung von Eheverhältnissen vgl. etwa P.Cair.Masp. I 67005, 22: καὶ μηδὲν κληρονομήσασα καὶ τοῦ πρώτου καὶ τοῦ δευτέρου ἀνδρός.

M. [_ o]υ: Der dritte Buchstabe ist vermutlich entweder ein ρ oder ein τ.

4. ἔργοις αὐτοῖς καὶ αὐτῇ τῇ ἀληθείᾳ: Für diesen Passus gibt es nur eine Parallele, nämlich den Kaufvertrag über einen Hausanteil SB VI 8987, 24 (Oxy., 644/5): ἀπὸ χειρῶν εἰς χεῖρας ἔργοις αὐτοῖς καὶ αὐτῇ τῇ [δυ]νάμει καὶ ἀληθείᾳ κτλ. Die Stelle wird vom Herausgeber H. Zilliacus, *Eranos* 38 (1940) 88 wie folgt übersetzt: „von Hand in Hand, unbedingt und zwangsweise und wahrlich“ etc. Besser bezeugt ist in Urkunden des 6. und 7. Jh. die Wendung ἔργω (καὶ) δυνάμει. Es handelt sich, wie es scheint, um Bekräftigungsformeln, die strafbewehrt waren; vgl. P.Münch. I 4 und 5 Verso, 35 Komm. (S. 58).

5. οὐκ ἐν προσχήματι τινι καὶ πλάσματι: Dieser Passus ist gänzlich einzigartig. Die Begriffe πρόσχημα und πλάσμα sind in den Papyri extrem selten. Ersterer wird in dieser Quellengruppe ansonsten nur im Sinne von Gewand verwendet, letzterer für Produkte des Handwerks, die aus weichen Materialien geformt werden, so etwa Pillen und Stuck. Für die metaphorische Verwendung πρόσχημα = „Vorwand“, „Deckmantel“ bzw. „Verstellung“ und πλάσμα = „Erfindung“, „Fälschung“ bzw. „Täuschung“, die an unserer Stelle gemeint sein dürfte, bieten die Papyri keinen weiteren Beleg. Gut bezeugt ist in den Papyri allerdings, dem allgemeinen Sprachgebrauch entsprechend, die Verwendung anderer Wörter der Familie πλάσσω wie etwa πλαστός zur Bezeichnung von Fälschungen oder Gefälschtem; vgl. nur WB II 313 s. v. und H. Förster, *Wörterbuch der griechischen Wörter in den koptischen dokumentarischen Texten*, Berlin, New York 2002, 650 s. vv.

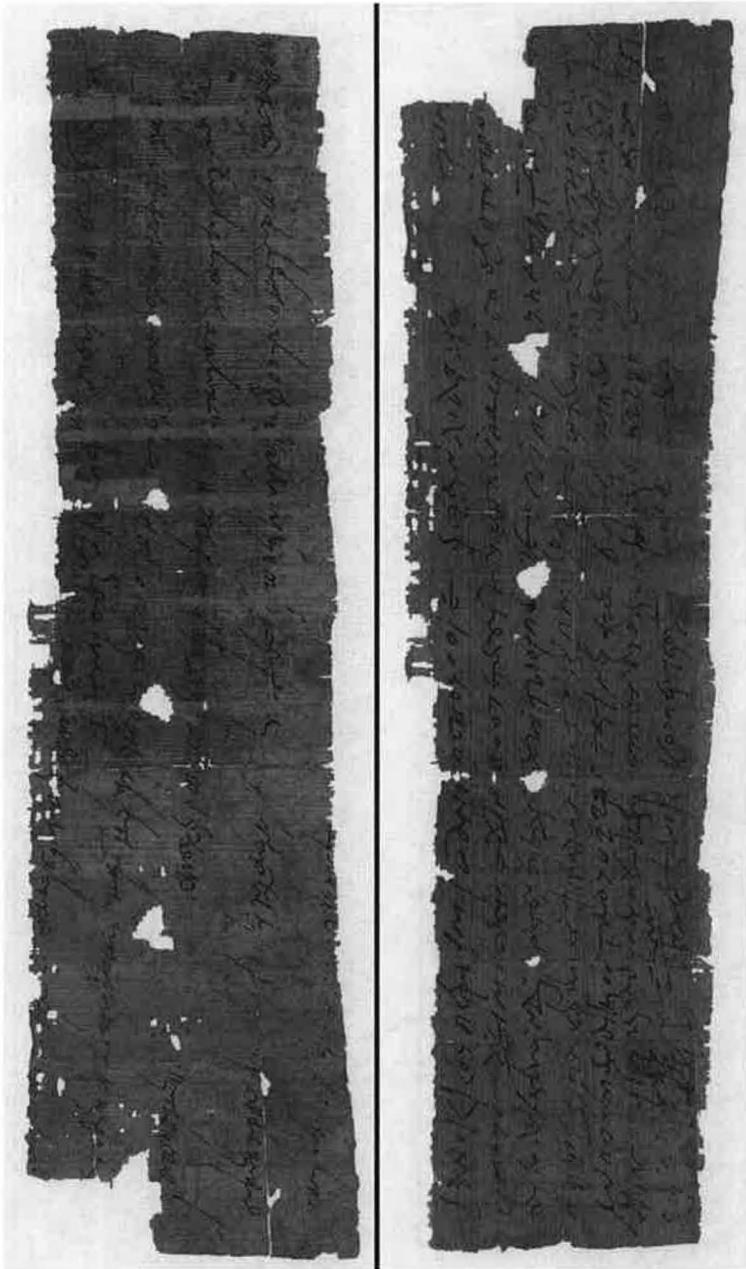
ἐπ' ὄψεσι τῶν ἐξῆς ὑπογραφόντων μαρτύρων: Diese Formel findet sich auch in der engen Parallele aus Hermupolis SB XVIII 13173, 44–45 (in der Edition dieses Textes heißt es zwar ἐν ὄψει, doch sollte wohl auch dort wie bei uns und in den Parallelen ἐπ' ὄψει gelesen werden; die mutmaßliche Fehllesung ist leicht erklärlich, da ν und π sich in dieser Schrift einzig dadurch unterscheiden, daß π an den folgenden Buchstaben anbindet, ν dagegen nicht). Das Formular ist lokaltypisch für Hermupolis. In Aphrodites Kome (Antaiopolites) heißt es dagegen: ἐπ' ὄψεσι τῶν ἐξῆς ὑπογραφόντων νομίμων μαρτύρων κτλ.; s. etwa P.Mich. XIII 662, 35 und 664, 19 (645? bzw. 600/1? [s. R. S. Bagnall, K. A. Worp, *ZPE* 148 (2004) 251f.]); P.Michael. 40, 19f. (544 oder 559); 45, 40 (540) etc.

5–6. Θεασαμένων αὐτὰ καὶ προσμαρτυρησάντων τῇ α[ὐτῶν] κ[αταποχ]ῆ: Die hier vorgeschlagene Rekonstruktion orientiert sich an einem fast identischen Passus in

dem engen hermopolitanischen Paralleltext SB XVIII 13173, wo es wie folgt heißt (Z. 45–46): θεασαμένων καὶ προσμαρτυρησάντων τῇ αὐτῶν καταποχῆ κτλ. Das Wort καταποχή war bislang, und dies gilt für die gesamte Gräzität, einzig aus dem soeben erwähnten SB-Text bekannt, wo es insgesamt viermal erscheint (Z. 46, 83, 91 und 119). Was mit dem Ausdruck προσμαρτυρέω τῇ καταποχῆ gemeint ist, wird aus den Zeugenunterschriften desselben SB-Textes deutlich (Z. 110–120). Diese beinhalten eine doppelte Bezeugung, nämlich sowohl für die Kaufurkunde als auch für die Zahlung (δόσις) bzw. den Empfang (καταποχή) des Preises. Die ersten drei Zeugen bestätigen den Kaufvertrag und die Zahlung, der vierte den Kaufvertrag und den Empfang des Preises: μαρτυρῶ τῇ πράξει ... μαρτυρῶ δὲ καὶ τῇ δόσει / τῇ καταποχῆ τοῦ χρυσίου κτλ. In den Urkunden aus Aphroditis Kome (Antaiopolites) verwenden die Notare in diesem Kontext anstelle von δόσις das Wort καταβολή, so z.B. in SB XVIII 13320, 105 und öfter (613–641).

Universität Wien
 Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde,
 Papyrologie und Epigraphik
 Dr. Karl Lueger-Ring 1
 A-1010 Wien
 Österreich
 Fritz.Mitthof@univie.ac.at

Fritz Mitthof



zu Mitthof, S. 119ff. (P.Vindob. K 2569 = CPR IV 114)